BÖRSE
FRANKFURT

So handeln Sie Anleihen

Frankfurt. Mein Platz zum Handeln.



Großes Produktangebot:
27.700 Anleihen an der Börse Frankfurt

Fortlaufende Quotierung
durch Spezialisten von 8.00 bis 17.30 Uhr
börsentäglich

Vorteile:
- hohe Liquidität
- faire Preise
- lückenlose Überwachung
- Transparenz auch im Vor- und Nachhandel
- klare Regeln

Inhaltsverzeichnis

Anleihen: Was sie ausmacht	4
Diese Anleihen gibt es	6
Ratings: für die Risikoeinschätzung	9
Besonderheiten des Anleihehandels	10
Anleihehandel an der Börse Frankfurt	12
Handelszeiten und Services	15

Anleihen: Was sie ausmacht

Beim Thema Börse denken viele Anleger in erster Linie an Aktien. Das Produktangebot ist aber erheblich größer, denn neben Anteilen an Unternehmen können sie dort auch Fonds, Zertifikate und v. a. Anleihen kaufen und verkaufen. Anleihen sollten in keinem langfristig ausgerichteten Portfolio zum Vermögensaufbau fehlen. Art und Anzahl bzw. Gewichtung der Anleihen in einem Portfolio hängen von den individuellen Zielen und der eigenen Risikoneigung ab.

Anleihen sind Wertpapiere, die von Staaten, Institutionen oder Unternehmen herausgegeben werden. Den Herausgebern (Emittenten) dienen sie zur Beschaffung von Fremdkapital. Sie sind eine Alternative zu Bankkrediten. Der Emittent verpflichtet sich, das geliehene Kapital (Nennwert) in voller Höhe am Ende der Laufzeit zurückzuzahlen. Anleihen werden auch als Rentenpapiere oder englisch „Bonds“ bezeichnet.

Die wichtigsten Merkmale einer Anleihe sind Nennwert, (Rest-)Laufzeit und Zinssatz (Kupon). Die durch eine Anleihe verbrieften Rechte sind gesetzlich festgeschrieben, werden jedoch in der Regel durch zusätzliche Anleihekonditionen ergänzt. Alle Merkmale zusammen bezeichnet man auch als Ausstattung.

Anleihen gibt es mit unterschiedlichen **Laufzeiten**, in der Regel sind es fünf, sieben oder zehn Jahre, manchmal auch 30 Jahre. Ewige Anleihen („Perpetuals“) kommen seltener vor, sie haben kein festgesetztes Laufzeitende.

Der Zinssatz (Kupon) einer Anleihe ist meist fest. Ist er variabel, wird er nach einem vorgegebenen Zeitraum neu bestimmt. Die im Kupon festgelegte Verzinsung wird zu bestimmten Zinsterminen an die Inhaber der Anleihen ausgeschüttet. Die Ausschüttung kann monatlich, quartalsweise, halbjährlich oder jährlich erfolgen. Die **Rendite**, also die effektive Verzinsung einer Anlage pro Jahr, errechnet sich u. a. aus dem aktuellen Kurs, dem Kupon und der Restlaufzeit.

Der Kurs einer Anleihe wird in Prozent des Nominalwertes (**Prozentnotiz**) angegeben: Liegt der Kurs z. B. bei 105 Prozent, müssen Käufer für einen Nominalwert von 1.000 € einen Betrag von 1.050 € zahlen. Der Mindestanlagebetrag kann unterschiedlich ausfallen, zum Teil privatanlegerfreundlich mit 1.000 €, zum Teil aber auch mit 100.000 € – in diesen Fällen sind die Adressaten institutionelle Anleger. Außerdem gibt es eine Stückelung, die angibt, in welchen Teilbeträgen Anleger in eine Anleihe investieren können. Häufig geht das in Schritten von 1.000 €.

Wechseln Anleihen während einer laufenden Zinsperiode den Besitzer, so sind bereits Zinsansprüche angefallen, die den Käufern beim nächsten Zinstermin zufließen. Diese Zinsansprüche werden als Stückzinsen bezeichnet und kommen zum Ausgleich für den Verkäufer zum Kaufpreis dazu.

Diese Anleihen gibt es

Nach der Art der **Verzinsung** unterscheidet man Anleihen mit konstanter („straight bond“) und variabler Verzinsung („floater“) sowie Anleihen ohne Nominalverzinsung (Nullkupon-Anleihe, „zero bond“).

Anleihen lassen sich aber auch nach **Emittenten**, die die Anleihen begeben, klassifizieren. Es gibt staatliche und privatwirtschaftliche Emittenten:

Bundeswertpapiere/Anleihen des Bundes:
Von der Bundesrepublik, Bundesländern, Städten und Gemeinden zur Finanzierung ihres Kapitalbedarfs begebene Schuldverschreibungen.

Euro-Staatsanleihen:
Anleihen, die von staatlichen Emittenten aus der Eurozone begeben werden.

Emerging-Markets-Anleihen:
Von Schwellenländern emittierte Anleihen, meist in US-Dollar, lokaler Währung oder Euro.

Unternehmensanleihen („Corporate Bonds“):
Von Unternehmen begebene Anleihen; werden je nach Art des Emittenten in Bankanleihen („Financials“) oder Industrieanleihen („Industrials“) unterteilt.

Pfandbriefe von Banken:
Anleihen, deren Deckung auf Hypotheken und damit auf Grundstücken oder Immobilien beruht.

Jumbopfandbriefe:
Pfandbriefe mit einem Emissionsvolumen von mind. 1 Mrd. €

Daneben gibt es noch eine Reihe anderer Anleiheklassifizierungen:

Fremdwährungsanleihen:
Alle Anleihen, die nicht auf Euro lauten. Im Vergleich zu Euro-Anleihen haben Fremdwährungsanleihen ein zusätzliches Wechselkursrisiko, für hiesige Anleger.

Mittelstandsanleihen:
Sie dienen der Finanzierung mittelständischer Unternehmen über den Kapitalmarkt, das Emissionsvolumen beträgt meist 15 bis 150 Mio. €. Der im Vergleich zu anderen Anleihen höhere Kupon spiegelt das höhere Risiko wider.

Nachranganleihen:
Anleihen, die im Falle einer Insolvenz des Emittenten nachrangig bedient werden. Sie gehen daher mit einem höheren Risiko einher und werden entsprechend höher verzinst.

Hybridanleihen:
Eigenkapitalähnliche, nachrangige Unternehmensanleihen mit sehr langer Laufzeit oder ohne Laufzeitbegrenzung. Sie können vom Emittenten ab einem fixen Termin gekündigt werden und müssen unter bestimmten Bedingungen nicht mehr verzinst werden.

Wandelanleihen:
Unternehmensanleihen, die vom Inhaber innerhalb einer bestimmten Frist zu einem festgelegten Preis gegen Aktien des Unternehmens eingetauscht werden können.

Optionsanleihen:
Festverzinsliche Schuldverschreibungen mit zusätzlichen Optionsscheinen. Diese berechtigen den Inhaber, Aktien des Emittenten zu einem festgelegten Kurs zu beziehen.

Genussscheine:
Mischform aus Aktie und Anleihe (Mezzanine-Finanzierung). Sie haben eine feste Verzinsung, die gewinnabhängig ist.

So informieren Sie sich:
boerse-frankfurt.de

Das Online-Anlegerportal der Börse Frankfurt, boerse-frankfurt.de, bietet neben Anleihepreisen in Echtzeit, Handelsdaten, einem Marktüberblick und Neuemissionen auch ausführliche Stammdaten zu allen Anleihen, Renditen, Angaben zu den Stückzinsen, eine Suchfunktion u.v.m.

Ratings: für die Risiko-einschätzung

Anleiheemittenten erhalten von Ratingagenturen Bonitätsnoten, die Orientierung bieten sollen. Die Ratingagenturen drücken ihre Einschätzung in Buchstabenschlüsseln von A bis D aus. AAA oder Aaa ist dabei die Top-Note, sie wird Schuldnern höchster Bonität verliehen. Die schlechteste Note D kommt einem Zahlungsausfall gleich.

„Investment Grade“ ist die Bezeichnung für eine gute Bonität. Als Mindestrating für „Investment Grade“ gelten BBB bzw. Baa. Anlagen darunter werden als „non-investment grade“ bezeichnet; sie sind meist spekulativer Natur und mit höheren Risiken verbunden. Aufgrund ihrer hohen Verzinsung werden sie als „High Yield“-Anleihen bezeichnet.

Die wichtigsten drei Ratingagenturen sind Standard & Poor’s (S&P), Moody’s und Fitch. Anleger sollten jedoch auch eigene Informationen einholen und nicht nur Ratings als Bewertungsgrundlage zu Rate ziehen.

Besonderheiten des Anleihehandels

Anleihen werden wie Aktien an Börsen gehandelt. Die Anleihepreise richten sich dabei nach verschiedenen Kriterien: Zum einen spielt die Laufzeit der Anleihe eine Rolle, zum anderen fließen die Verzinsung, die Bonität des Emittenten und das aktuelle Marktzinsniveau ein. Während der Laufzeit können Anleihen daher zum Nennwert (**Pari**), **unter Pari** (unter 100 Prozent), oder **über Pari** (über 100 Prozent) gehandelt werden.

Als Geld-Brief-Spanne („Spread“) wird die Differenz zwischen An- und Verkaufspreis eines Wertpapiers bezeichnet. Allgemein gilt: Je enger der Spread in einem Wertpapier, desto geringer sind die Kosten für Anleger bei Kauf/Verkauf. Der Spread gilt auch als Indikator für die Handelbarkeit eines Wertpapiers.

Bei Kauf und Verkauf einer Anleihe während einer laufenden Zinsperiode müssen die **Stückzinsen** berechnet werden. Die Methode zur Berechnung wird vom Emittenten in den Anleihebedingungen festgelegt.

Bei **„flat“-Notierungen** sind die Zinszahlungen ausgesetzt, deswegen fallen i.d.R. keine Stückzinsen an. Die Gründe dafür können unterschiedlich sein, z. B. die Zahlungsunfähigkeit des Emittenten.

Beim Handel von Fremdwährungsanleihen gelten an der Börse Frankfurt strenge Anforderungen an die Wechselkursumrechnung: Das gilt für alle Wechselkurse, die die Spezialisten zusammen mit dem verbindlichen Quote in das Handelssystem als Kauf- und Verkaufsangebote eingeben. Grundsätzlich müssen die eingegebenen Wechselkurse zwischen oder auf den Quotes liegen, die in der Sekunde der Preisfeststellung im Marktinformationssystem von Bloomberg vorliegen – zuzüglich eines Auf- bzw. Abschlags.

Zeichnen einer Anleihe

Anleger können neue Anleihen direkt über die Haus- oder Online-Bank innerhalb der vorgegebenen Zeichnungsfrist zeichnen, d. h. sich dazu verpflichten, eine bestimmte Anzahl der Anleihen zu übernehmen. In der Regel können Anleihen nur bei den an der Emission beteiligten Instituten gezeichnet werden, z. T. aber auch bei anderen Banken. Die Zeichnung wird geschlossen, sobald das Emissionsvolumen erreicht ist. Ist die Nachfrage größer als das Angebot, entscheiden die Banken über die Zuteilung der Anleihe. Danach beginnt der Handel, der Preis bestimmt sich durch Angebot und Nachfrage.

Anleihehandel an der Börse Frankfurt

Während heimische Aktien und ETFs vorwiegend auf Xetra® gehandelt werden, sind weniger liquide, kleinere Werte, Auslandsaktien, Publikumsfonds, Zertifikate, Optionsscheine und auch Anleihen weiter auf dem Parkett der Börse Frankfurt zu finden: Die Preisfeststellung findet elektronisch über die Handelstechnologie von Xetra statt, **Spezialisten** überwachen dabei den Handel.

Die Spezialisten stellen fortlaufend An- und Verkaufspreise und erhöhen so die Handelbarkeit der einzelnen Wertpapiere. 27.700 Anleihen werden derzeit auf dem Frankfurter Parkett gehandelt.

Für Unternehmensanleihen können Emittenten aus zwei Transparenzstandards wählen: Prime Standard und Entry Standard. Die beiden Standards gehen mit hohen Anforderungen an die Veröffentlichungspflichten der Unternehmen einher. Im **Prime Standard** sind Anleihen international agierender Unternehmen gelistet, die gehobenen Transparenz- und Informationspflichten nachkommen, im **Entry Standard** Anleihen kleinerer Unternehmen.

Orderzusätze auch im Handel mit Anleihen nützlich

Für Anleger bietet die Börse Frankfurt eine Reihe von Orderzusätzen an. Diese legen fest, wie der Kauf oder Verkauf ausgeführt werden soll. Die wichtigsten Formen sind die Limit-Order zur Einschränkung des Preises, zu dem man ein Wertpapier kaufen oder verkaufen möchte, und die Stop-Order zur Begrenzung

von Verlusten. Daneben gibt es noch eine ganze Reihe von weniger bekannten **Ordertypen** und **Handelsbeschränkungen**. Mehr Informationen dazu finden Sie auf boerse-frankfurt.de.

Vorteile des börslichen Handels mit Anleihen

Im Vergleich zu Aktien findet im Anleihebereich nur ein kleiner Teil des Handels an Börsen statt. Die meisten Transaktionen erfolgen außerbörslich, also „over the counter“ (OTC) i. d. R. als so genannte Festpreisgeschäfte. Damit gehen aber auch große Nachteile einher:

- geringere Kontrolle und Aufsicht
- kein Marktpreis, sondern ein vorgegebener Preis durch die Bank
- meist ohne die Möglichkeit von Limit-Orders
- kein offenes Orderbuch, geringere Marktransparenz als Folge
- zum Teil geringere Liquidität als beim Börsenhandel

Darüber hinaus besteht im OTC-Handel das Kontrahentenausfallrisiko. Dieses kann allerdings durch Aufrechnungsvereinbarungen und Sicherheiten sowie durch das Clearing über zentrale Kontrahenten begrenzt werden.

Der Börsenhandel bietet hingegen faire Preise, eine schnelle Orderausführung in nur wenigen Sekunden, eine lückenlose Überwachung, Transparenz auch im Vor- und Nachhandel sowie klare Regeln, die für alle Handelsteilnehmer gleichermaßen gelten. Die Spezialisten haben sich zu Mindestordergrößen verpflichtet, für die ihr Quote gilt. Im Falle einer Reklamation steht Anlegern die Handelsüberwachungsstelle der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB®) zur Verfügung.

Spezialisten im Anleihehandel der Börse Frankfurt sind derzeit:

- Baader Bank AG
- Bankhaus Scheich Wertpapierspezialist AG
- equinet Bank AG
- Hellwig Wertpapierhandelsbank GmbH
- ICF BANK AG
- mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG
- ODDO SEYDLER BANK AG
- Renell Wertpapierhandelsbank AG
- Steubing AG Wertpapierhandelsbank
- Walter Ludwig Wertpapierhandels GmbH

Jede Anleihe ist genau einem Spezialisten zugeordnet.

So kaufen oder verkaufen Sie Anleihen über die Börse

Informationen über alle handelbaren Anleihen finden Sie auf boerse-frankfurt.de/anleihen. Ein separates Depot benötigen Sie nicht: Wenn Sie schon ein Aktiendepot haben, dann können Sie dieses auch für Anleihen nutzen. In die Ordermaske Ihrer Bank geben Sie nun – wie bei einer Aktienorder – die WKN oder ISIN ein. Bei der Orderaufgabe im Internet, am Telefon oder bei Ihrem Berater geben Sie Frankfurt als Börsenplatz an. Mit der Auswahl des Ordertyps können Sie ein Limit setzen und damit festlegen, wie der Kauf oder Verkauf ausgeführt werden soll. Zudem müssen Sie die Ordergültigkeit festlegen, die bestimmt, wie lange Ihr Auftrag gültig bleibt. Wenn alle Orderdetails zur aktuellen Marktlage passen, wird der Auftrag ausgeführt, das Geschäft ist getätigt.

Handelszeiten und Services

Börsentäglich von 8.00 bis 17.30 Uhr

Services der Börse Frankfurt für Anleihe-Anleger

- Website boerse-frankfurt.de mit ausführlichen Detailseiten zu allen handelbaren Anleihen: Stamm- und Handelsdaten, Renditerechner, Zinsstrukturkurven, Ratings, Nachrichten zu den Emittenten, ein ausführlicher Wissensbereich, Webinare zum Handel mit Anleihen u.v.m.
- Wöchentlicher Marktbericht vom Anleihemarkt
- Newsletter zu Anleihethemen und neuen Anleihen. Registrieren Sie sich unter boerse-frankfurt.de/service/newsletter.
- Zeichnung von Unternehmensanleihen direkt über die Börse Frankfurt unabhängig von den betreuenden Banken mit detaillierten Pflichtangaben der Emittenten, einer privatanlegerfreundlichen Stückelung und Zuteilung zu 100 Prozent.

Herausgeber
Deutsche Börse AG
60485 Frankfurt am Main
Deutschland
boerse-frankfurt.de

Hotline +49-(0) 69-2 11-1 83 10
E-Mail boerse-frankfurt@deutsche-boerse.com

Mai 2016
Bestellnummer 1100-4639

Haftungsausschluss
Alle in dieser Broschüre enthaltenen Angaben können sich jederzeit und ohne Vorankündigung ändern, eine Gewährleistung hinsichtlich der Genauigkeit, Vollständigkeit, Richtigkeit oder der Verwendbarkeit für einen bestimmten Zweck wird nicht übernommen. Diese Broschüre stellt keine Rechts- oder Finanzberatung dar und begründet keine Verpflichtung der Frankfurter Wertpapierbörse, der Deutsche Börse AG oder einer ihrer Tochtergesellschaften.

Eingetragene Marken
Xetra® und FWB® sind eingetragene Marken der Deutsche Börse AG.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers